

Rettungshubschrauber in Scharnstein: Betreiberwechsel oder Klärungsgespräch?

Von Gabriel Egger



Seit neun Jahren hebt "Martin 3" am Flugplatz Scharnstein ab.
Bild: FOTOKERSCHI.AT / KERSCHBAUMMAYR

SCHARNSTEIN. Vor zwölf Tagen endete der Pachtvertrag. Aufgekündigt, nach knapp zehn Jahren, in denen der Notarzthubschrauber "Martin 3" vom Flugplatz Scharnstein abgehoben hat, um Menschen in Not zu helfen. Rasche Hilfe wird es auch weiterhin geben. Das beteuern sowohl das Flugunternehmen Heli Austria als auch der ASKÖ Flugsportverein Linz, der den Flugplatz im Almtal betreibt. Darüber hinaus herrscht aber keine Einigkeit, denn die Trennung verlief nicht einvernehmlich.

Wie berichtet, war Heli Austria unzufrieden mit der vorhandenen Infrastruktur, die ASKÖ wollte oder konnte sich an Investitionen aber nicht finanziell beteiligen. Darum dachte Roy Knaus, Geschäftsführer von Heli Austria, über einen alternativen Standort auf der "Wies am Bäckerberg" nach. Dagegen hat sich nicht nur Scharnsteins Gemeinderat, sondern auch eine Bürgerinitiative mit aktuell 1250 Unterschriften ausgesprochen. Für eine Umwidmung wäre aber ohnehin das Land Oberösterreich zuständig – der Notarzthubschrauber ist von überregionaler Bedeutung.

ASKÖ begründete die Kündigung mit einem Fehlverhalten von Heli Austria, Roy Knaus hält diese Vorwürfe für gehalten und geht weiterhin davon aus, am Standort bleiben zu können. "Meiner Erfahrung nach müssen sich die Leute irgendwann an einen Tisch setzen, und vernünftig miteinander sprechen, um zu einer Lösung zu kommen", sagt er. Zu diesem Schritt sei der Flugsportverein noch nicht bereit – kommuniziert wird hauptsächlich über

Rechtsanwälte. Indessen dürften sich andere Rettungshubschrauberbetreiber für den Standort in Stellung bringen– drei Angebote sollen vorliegen.

"Noch keine Stellungnahme"

Dabei sticht eines als zumindest konkret heraus: Jenes, des Hubschrauberflugdienstes "Wucher" mit Sitz in Ludesch (Bezirk Bludenz) in Vorarlberg. "Wucher" ist schon jetzt für die Versorgung zahlreicher Berghütten in Oberösterreich zuständig, in Vorarlberg unterstützt der Flugdienst auch die Bergrettung mit Notarzthubschraubern. Zwischen der Firma und dem Flugsportverein soll es bereits zur Unterzeichnung einer Absichtserklärung gekommen sein, andere sprechen von einem "Vorvertrag". Auf OÖN-Anfrage möchte die Firma "derzeit noch keine Stellungnahme abgeben." Einem Betreiberwechsel müssten allerdings auch die Grundstückseigentümer zustimmen – und die Option "Bäckerberg" wäre damit auch nicht zwingend vom Tisch.